

LIECHTENSTEINER  
VaterlandMIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)**Gewaltbereitschaft ist gegeben**  
Laut Rechtsextremismus-Experte Dirk Baier sind Reichsbürger keine harmlosen Querulanten. 3**Zwei Kickboxer an der WM**  
Michael Lampert und Patrick Pircher vertreten Liechtenstein an der Kickbox-WM in Jesolo. 11**Die grosse Schweizer Impfoffensive – ohne Gutscheine**

**Bundesrat** Eine nationale Impfwoche, mehr mobile Impfzentren und Beratung für jene, die weiterhin zögern, ob sie sich impfen lassen sollen: Für die nationale Impfoffensive lässt der Bundesrat bis zu 96,3 Millionen Franken springen. Das Geld soll den Kantonen helfen, mehr Personen von den Vorteilen einer Impfung zu überzeugen. «Die Impfung ist der Ausweg aus dieser Krise», sagte Gesundheitsminister Alain Berset. Er nannte die Zahl von einer Million weiteren Impfungen, damit die Schweiz zu jenen europäischen Ländern aufschliessen könnte, die ihre Massnahmen weitgehend aufheben konnten. In den nächsten Tagen tauschen sich Bund und Kantone über die Umsetzung aus. Aufhorchen liess Bertsers Erklärung, dass der Bundesrat an einer der nächsten Sitzungen über ein Ende der Zertifikatspflicht diskutieren werde. (chm)

**Sapperlot**

Kindergärtler und Primarschüler ziehen für ihren Schulweg **gelbe oder orange Sichtstreifen** an, um vom Verkehr besser gesehen zu werden. In der Schweiz tragen die Streifen das Logo des TCS, der das Ganze finanziert. In Liechtenstein findet sich das Logo des ACFL auf dem Streifen. Jetzt regt sich in der Schweiz Widerstand gegen das TCS-Logo. Eltern wollen das Logo des TCS, der gegen Tempo-30-Zonen sei, überkleben und ärgern sich darüber, dass Kinder zu Werbeträgern werden. Beim TCS verneint man, generell gegen Tempo 30 zu sein und findet die Aktion unehrlich. Vorweg: Die Logo-Überkleb-Aktion kommt in der Schweiz nicht gut an. Einmal mehr scheint es, als ob eine verschwindend kleine Minderheit zu viel Freizeit hat und eine seit 40 Jahren hervorragend funktionierende Sache plötzlich infrage stellt. Spannend wäre auch zu wissen, wie stark das «Täubeln» der gleichen Eltern wäre, wenn sich der TCS als Geldgeber zurückziehen würde und die Eltern die Streifen für ihre Kinder selbst bezahlen müssten. Philipp Kolb

**Johnson & Johnson für die «mRNA-Skeptiker»**

Ab dem 25. Oktober wird der Vektor-Impfstoff «Janssen» im Landesspital verimpft.

**Elias Quaderer**

Knapp 59 Prozent der Liechtensteiner Bevölkerung haben bereits ihre zwei Covid-Schutzimpfungen erhalten. Damit liegt das Fürstentum im europäischen Vergleich nur im Mittelfeld. Weshalb hielten bisher nicht mehr Einwohner ihren Oberarm her? Ein Hauptgrund sind Zweifel an den bisher eingesetzten Impfstoffen Pfizer-Biontech und Moderna. Zu diesem Ergebnis kommt die Covid-Umfrage des Liechtenstein-Instituts, die gestern im Rahmen einer Pressekonferenz präsentiert wurde. 67 Prozent der Ungeimpften erklärten, dass sie bisher die zwei Pikse nicht holten, weil mRNA-Impfstoffe angeblich zu wenig erprobt wurden.

Die Infektionsbiologin Monika Büchel-Marxer versuchte entsprechend, an der Pressekonferenz mit den Mythen rund um die mRNA-Impfstoffe aufzuräumen. Sie verdeutlichte, dass das Argument der zu wenig erprobten Vakzine nicht haltbar sei. «Die mRNA-Technologie wird seit 30 Jahren erforscht. Sie ist nicht erst brandneu mit der Pandemie aufgetaucht», sagte Büchel-Marxer. Dass die mRNA-Impfstoffe nun in relativ kurzer Zeit entwi-

ckelt wurden, sei aus Sicht der Wissenschaft nicht überraschend. Denn die Dringlichkeit der Coronapandemie ermöglichte es, dass die Forschung global zusammenarbeitete und die benötigten Gelder zur Verfügung gestellt wurden. «Wissenschaftliche Erfolge entstehen nicht über Nacht, sondern über Jahre. So ist es auch bei der mRNA-Technologie», schloss die Infektionsbiologin.

**81 Prozent der Ungeimpften wollen sich nicht impfen lassen**

Obwohl Bedenken gegenüber den bisherigen Impfstoffen somit unbegründet sind, kommt die Regierung den Zweiflern doch entgegen: Ab dem 25. Oktober kann sich die Bevölkerung im Landesspital mit dem Vakzin «Janssen» des US-Pharma-Unternehmens Johnson & Johnson impfen lassen. Zugelassen sind alle Personen ab 18 Jahren. «Janssen» basiert auf der Vektor-Technologie und ist folglich kein mRNA-Impfstoff.

Gesellschaftsminister Manuel Frick erklärte, dass die Wirksamkeit von Janssen zwar nicht so hoch sei wie bei Moderna und Pfizer-Biontech. Dennoch biete der Johnson & Johnson-Impfstoff einen hohen Schutz. Und er

hat den Vorteil, dass nur eine Impfdosis nötig ist, das einmonatige Warten auf den zweiten Piks entfällt. Jedoch wird bei Janssen das Zertifikat erst drei Wochen nach der Impfung ausgestellt. «So spart man sich mit diesem Impfstoff insgesamt eine Woche», meinte Manuel Frick. Derzeit stehen dem Land 600 Janssen-Impfdosen zur Verfügung.

Ob der Janssen-Impfstoff die Skeptiker überzeugt, steht aber infrage. Die Schweiz begann vergangene Woche ihre Impfkampagne mit Janssen, aber bisher hielt sich die Nachfrage in Grenzen. Es scheint, dass es sich bei den vorgebrachten mRNA-Bedenken nur um ein Scheinargument handelt. Inwiefern dies auch für Liechtenstein gilt, wird sich in zwei Wochen zeigen. Doch ein Ergebnis der Umfrage stimmt nachdenklich: 81 Prozent der Ungeimpften geben an, sich nicht impfen lassen zu wollen 5

**Hinweis**

Ab dem 25. Oktober werden im Landesspital Janssen-Impfungen durchgeführt. Anmeldungen sind ab 18. Oktober unter folgender Telefonnummer möglich: +423 236 76 45

**Der FV-Dosto der SBB schüttelt umsonst**

**Bahn** Die neuen Fernverkehrs-Doppelstockzüge der SBB von Hersteller Alstom sind bei vielen Pendlern und Mitarbeitenden wegen ruckartiger Stösse und Schwankungen besonders im Oberdeck unbeliebt. Diese Laufeigenschaften gehen unter anderem auf die in den Zügen eingesetzte Wako-Technologie zurück, welche das schnellere Fahren in Kurven ermöglicht. Dank ihr wollen die SBB die Fahrzeiten auf Strecken wie zwischen Bern und Lausanne verringern. Nur: Wann diese Technologie tatsächlich benötigt wird, ist unklar. Bislang ging die Bahn davon aus, dass es Ende 2026 so weit sein soll. Doch ein Dokument der ÖV-Branche zeigt, dass es zu grossen Verzögerungen kommen könnte. (ehs) 15

**Legislatur, wie es sie seit 1945 noch nie gab**

**Bilanz** Die Hälfte der 51. Legislatur ist in der Schweiz vorbei. Sie startete im Dezember 2019 wie immer mit dem Budget. Und das Machtkartell der Bundesratsparteien funktionierte wie eh und je: Grünen-Präsidentin Regula Rytz scheiterte mit ihrem Angriff auf den Bundesratssitz von Ignazio Cassis (FDP). Doch dann kam die Pandemie und machte die ersten zwei Jahre der Legislatur kompliziert. Für die 89 neuen Parlamentsmitglieder war es schwierig, sich im Parlamentsbetrieb im Krisenmodus zurechtzufinden, Covid-19 überlagerte alle Themen. Die Krise stoppte – vorübergehend – auch die grüne Welle, die 2019 über Bundesbern hereingebrochen war. Inzwischen drückt Mitte-rechts der Legislatur den Stempel auf. (att)

**Corona-Bezahltests sind weniger gefragt**

**Testzentren** Seit Anfang Woche sind Antigen-Schnelltests in der Schweiz kostenpflichtig. Der Bund hat kürzlich die Kosten für Schnelltests vorgerechnet und einen Vorschlag von 47 Franken geäussert. An diesen halten sich die meisten Apotheken, andere Anbieter verkaufen die Schnelltests teils aber zu Dumpingpreisen. Die Nachfrage nach Schnelltests ist in einigen Ostschweizer Apotheken zurzeit rückläufig. Doch auch an der Olma, die für 26.50 Franken ebenfalls günstige Schnelltests anbietet, werden täglich nur rund 1000 Personen getestet. «Wir waren überrascht, denn der grosse Andrang auf Schnelltests blieb aus», sagt Olma-Mediensprecher Nico Canori. Derweil verlangt Claudia Meier-Uffer, Präsidentin des Apothekerverbands St. Gallen Appenzell, dass den privaten Schnelltest-Anbietern genau auf die Finger geschaut wird. (ahr)

**Fahren auf der Pumptrack will gelernt sein**Weitere Bilder: [www.vaterland.li/fotogalerie](http://www.vaterland.li/fotogalerie)

Die Sport- und Freizeitanlage Blumenau in Triesen ist einzigartig in der Region. Ein Highlight ist die neue Pumptrack-Anlage. Um Kinder mit der Anlage vertraut zu machen, bietet die Sicherheits- und die Sportkommission der Gemeinde drei Fahr-sicherheitstrainings mit Profis an. Gestern fand der erste Kurs statt. Bild: Tatjana Schnalzer

Das Beste vom Besten,  
wenn es um Italien gehtCARATELLO  
WEINEZürcher Str. 204E, 9014 St. Gallen  
[www.caratello.ch](http://www.caratello.ch)